

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10sp. Millimeterzeile oder deren Raum 3, Restame 18 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Ultenzeig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 30 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterheben der Zeit. inf. hdb. Gewalt od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“/Tel. 321.

Nummer 107

Ultenzeig, Freitag, den 11. Mai 1934

57. Jahrgang

Aufruf an alle!

Helft den Hinterbliebenen von Suggingen

Karlsruhe, 10. Mai. Ganz Deutschland steht noch erschüttert unter dem Eindruck der Grubenkatastrophe von Suggingen. 16 brave Bergleute haben ihre Pflicht mit dem Tode bezahlt. 16 Witwen und 107 Kinder unter 15 Jahren trauern um den Vater, den Ernährer, und den Bruder. Seid Sozialisten der Tat, schließt Euch zusammen und sorgt für die Hinterbliebenen. Es wurde ein Hilfsausschuß unter Leitung der NS-Volksmohlfahrt gebildet, damit Hilfe für die Betroffenen im nationalsozialistischen Sinne durchgeführt werden kann. Nach Rücksprache und im Einverständnis mit dem Reichsstatthalter des Landes Baden, Robert Wagner, führt die NS-Volksmohlfahrt die Hilfsmassnahmen durch. Alle Spendeneinzahlungen, die für die Hinterbliebenen der Opfer von Suggingen bestimmt sind, können nun eingezahlt werden auf das Reichskonto Karlsruhe Nr. 1250 „Hilfswert Suggingen der NSB.“ oder Sparkassenkonto Karlsruhe Nr. 6500 „Hilfswert Suggingen der NSB.“ Auch nehmen alle ortszuständigen Amtsstellen der NS-Volksmohlfahrt Spenden entgegen, die obigen Konto zugewiesen werden.

Fritz Argus,

Beiter des Amtes für Volksmohlfahrt der NSDAP, Gau Baden

Spenden für Suggingen

10 000 RM. des Kanzlers

Berlin, 10. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler hat der Gemeindeführung Suggingen zur Viderung der Rot 10 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Spende des preussischen Ministerpräsidenten

Ministerpräsident Göring hat der Verwaltung des Kalibergwerks Suggingen einen Betrag von 10 000 RM. überwiesen. Gleichzeitig hat die preussische Bergwerks- und Hütten-AG (Brauhaus) auf Veranlassung des Ministerpräsidenten und des preussischen Wirtschaftsministers 10 000 RM. für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt.

Spenden für die Angehörigen der Verunglückten

Das Amt für Beamte der Obersten Leitung der PD. der NSDAP, und der Reichsbund der Deutschen Beamten haben zur Viderung der Rot 30 000 RM. überwiesen. Vom Salzwerk Heilbronn gingen 3000 RM. und von der Stadt Saarbrücken 1000 RM. ein, ferner vom Gesamtverband der Deutschen Arbeitssper in Berlin 500 RM.

Freiburg, 9. Mai. Der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Prälat Dr. Kreuz, hat dem Reichsstatthalter von Baden die Anteilnahme des Deutschen Caritasverbandes zum Ausdruck gebracht. Gleichzeitig hat der Verband den Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe 3000 RM. als Beitrag zu einer ersten Hilfe sammeln lassen.

Trauer Gottesdienst in Suggingen

Karlsruhe, 10. Mai. Am Himmelfahrtstag fand in Suggingen ein Trauergottesdienst statt, an dem der Landesbischof Worte des Trostes an die Gemeinde richtete. Gleichzeitig war für das ganze Land am selben Tage um 12 Uhr ein Trauergeläute von allen evangelischen Kirchen angeordnet.

Der Sonderberichterlatter der „Badischen Presse“ meldet folgende tragische Einzelheiten der Katastrophe: Unter den Toten befindet sich auch der Steiger Schlenker, dessen betagte Eltern erst am Samstag aus Westfalen zum Besuch des Sohnes in Suggingen eingetroffen waren, um bei ihm einige Wochen der Erholung zu verbringen. Mit Schlenker wurde übrigens nach dem Brandausbruch das Telefongespräch geführt, welches das letzte Lebenszeichen der Verunglückten war. Der Arbeiter Kamenisch aus Griesheim war fünf Jahre lang in der Nachmittagschicht eingestellt. Er tauschte mit einem Kameraden, der auf den Viehmarkt nach Heitersheim wollte, und fuhr zum erstenmal mit der Frühlingszeit ein und fand dabei den Tod. Der Arbeiter Bräuer aus Seefeld war drei Wochen krank und ging am Montag zum erstenmal wieder zum Dienst, um nicht mehr zu seinen Familienangehörigen zurückzukehren. Wie hart dieses Unglück in einzelne Familien Klüden getrieben hat, kann man aus der nun veröffentlichten Totenliste ersehen. So sind aus Suggingen die zwei Brüder Lang und Brüder Braun, aus Hülshaus die Brüder Ackermann, aus Bremgarten die Brüder Wiesner ums Leben gekommen. Fast die ganze erste Mannschaft des Sportvereins Suggingen, die am Sonntag noch in Karlsruhe spielte, ist ein Opfer der Katastrophe geworden, darunter der Vorstehende, Steiger Schlenker.

Öffnung der Kalischächte nicht vor 22. Mai

Suggingen, 10. Mai. Die Gewerkschaft Baden teilt im Einvernehmen mit der Staatsverwaltung Freiburg mit, daß bergpolizeilich angeordnet ist, die Schächte frühestens am 22. Mai wieder zu öffnen.

Gegen die französischen Absichten in Genf

Frankreich lehnt Verminderung seiner Kampfkraft ab

London, 9. Mai. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, in diplomatischen Kreisen gebe man jetzt zu, daß Frankreich bei Wiederauftritt des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz am 22. Mai es nach wie vor ablehnen werde, einer Verminderung oder auch nur einer Begrenzung seiner jetzigen Kampfkraft zuzustimmen. Man gebe ferner zu, daß ein britisches Angebot eines neuen Garantiesystems zwecklos sein würde, weil kein System, das Großbritannien anbieten könnte, Frankreichs weitgehende Forderungen befriedigen könnte.

Frankreich wird, so fährt das Blatt fort, seinen Standpunkt mit der deutschen Aufrüstung rechtfertigen. Es gilt aber als höchst unwahrscheinlich, daß Frankreich den Völkerbundsozialisten wird, eine Unterjochung der angeblichen deutschen Aufrüstung auf Grund des Artikels 213 des Versailler Vertrages vorzunehmen. Ein solcher Schritt könnte Frankreich in eine schwierige Lage bringen, für den Fall, daß Deutschland mit einem glatten Nein antwortet, und darauf hinweist, daß Frankreich durch seine Weigerung, abzurufen, den Vertrag verletzt habe. Ueberdies hat Frankreich, indem es der Viermächte-Erklärung vom 11. Dezember 1932 beigetreten ist, in der Deutschlands Gleichberechtigung anerkannt worden ist, nach Ansicht vieler maßgebender Kenner des internationalen Rechts das Recht eingebüßt, im jetzigen Augenblick einfach die Rückkehr zu den ursprünglichen militärischen Klauseln des Versailler Vertrages zu fordern.

Die britische und die italienische Regierung, heißt es in den Ausführungen des „Daily Telegraph“ weiter, haben es durchaus klar gemacht, daß nach ihrer Ansicht die Frage der deutschen Aufrüstung seit langem aus der juristischen Sphäre in die Sphäre der Billigkeit und praktischen Zweckmäßigkeit eingetreten ist.

Stellungnahme des englischen Kabinetts

Die Meldung von dem Eintreffen von Ribbentrop in London findet große Beachtung. Die „Times“ meldet, daß der deutsche Botschafter für die Abrüstungsfrage am Freitag mit dem Großherzog von Baden zusammentreffen werde. Das Oppositionsblatt, der „Daily Herald“, meint dazu ironisch, daß Ribbentrop habe also gewissermaßen die Aufgabe, die Ansichten eines Kabinetts festzustellen, das selbst nicht wisse, was es wolle.

Zur gestrigen Kabinettsitzung erklärt „Times“, daß eine endgültige Entscheidung noch nicht gefallen sei. Man nehme daher an, daß die englische Abordnung auf der Tagung der Abrüstungskonferenz außerstande sein werde, eine andere Rolle als die des Zuhörers zu spielen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will gehört haben, daß die Frage einer Unterjochung der deutschen Rüstungen durch den Völkerbund neuerdings zwischen mehreren europäischen Regierungen erörtert worden sei. Es werde aber als sehr unwahrscheinlich betrachtet, daß sich im Völkerbundsozialisten eine Mehrheit zugunsten einer Unterjochung finden werde. Noch unwahrscheinlicher sei, daß bei einer ablehnenden Haltung Deutschlands die für Sanktionen notwendige Einstimmigkeit erreichbar sei. In diesem Falle könnte die Frage entstehen, ob nach Artikel 15 Paragraph 7 der Völkerbundsatzung zwei Monate nach der ergebnislosen Abstimmung den Mächten, die dies wünschen, ein militärisches Vorgehen gegen Deutschland erlaubt wäre. Ein solches Vorgehen werde aber durch Artikel 2 Paragraph 3 des Locarno-Vertrages verhindert, der ein derartiges Einschreiten nur gegen einen Staat zulasse, der zuerst angegriffen habe. Der politische Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt, der Premierminister sei sehr verstimmt über die Enthüllungen über ernste Gegensätze innerhalb des Kabinetts.

Senderion kehrt nach London zurück

London, 10. Mai. Aus Paris wird gemeldet, daß der Präsident der Abrüstungskonferenz, Senderion, plötzlich seinen Reiseplan änderte. Er wird nach seiner Unterredung mit dem französischen Außenminister Barthou nicht nach Genf weiterreisen, sondern am Freitag nach London zurückkehren. In der Presse wird die Meinung ausgesprochen, daß er, nachdem er die Auffassung der französischen Regierung erkundet hat, in Downing-Street Bericht erstatten soll, bevor Eden zur Tagung des Völkerbundsozialisten nach Genf abreist.

Der belgische Exministerpräsident zur Abrüstungsfrage

Brüssel, 10. Mai. Der ehemalige Ministerpräsident Poillet äußerte sich im Organ der Löwener Studenten, „L'Avant-Garde“, in bemerkenswerten Ausführungen über den Kurs Belgiens in der Abrüstungsfrage. Poillet legt sich für die in der bekanntem

Senatorsrede des Ministerpräsidenten de Broqueville vorgezeichnete Linie ein und erklärt offen, daß die ehemaligen Militärs sich in der Rüstungsfrage mit Deutschland verständigen müßten. Die letzte französische Note an England, durch welche die an sich ausschließlichen diplomatischen Verhandlungen zwischen den Großmächten brüskel abgebrochen worden sind, bezeichnet Poillet als bedauerlich. Nach einem Hinweis, daß von Seiten Deutschlands keine Schwierigkeiten mehr zu erwarten waren und daß Reichskanzler Hitler sich zu einer Friedenspolitik bekannt habe, erklärt der ehemalige Ministerpräsident: „Hitler kann im Namen der öffentlichen Meinung in Deutschland sprechen, ohne zu befürchten, daß er desavouiert werde. Das war niemals zur Zeit Stresemanns oder Brüningers der Fall. Diese befanden sich niemals in Uebereinstimmung mit der gesamten deutschen Meinung. Hitler kann die Handlungen, für die er die Verantwortung übernimmt, auch durchführen.“

Poillet findet auch sehr offenerherge Worte über die Politik Frankreichs, das mit seinen Sicherheitsforderungen ein gefährliches Spiel treibe. Frankreich sei heute in der Abrüstungsfrage vereinsamt, auch wenn die Presse das Gegenteil verkündet.

Frankreich beschwert sich in London

über angebliche deutsche Aufrüstung

London, 10. Mai. Der französische Botschafter hat sich im britischen Auswärtigen Amt über die Verletzung britischer Flugzeugmotoren an die Deutsche Luftwaffe beschwert. Er erhielt die Antwort, daß die britische Regierung sich nach wie vor an das Versprechen von 1926 gebunden halte, das die Ausfuhr von bestimmten Kriegsmaterial nach Deutschland unterbinde. Die britische Regierung wird nun einen Nachweis von der Deutschen Luftwaffe über die friedliche Bestimmung der bestellten Motoren einholen, bevor sie die Ausfuhrerlaubnis erteilt. Der am Mittwoch lautete auf 80 Armstrong-Whitworth-Motoren. Die Franzosen behaupten jedoch, daß die Gesamtheit der deutschen Aufträge an die britische Motorenindustrie die Zahl von 300 Motoren überschreite und daß Deutschland außerdem in Amerika Motoren bestellt habe.

Verchiebung der Saarabstimmung auf April oder Mai 1935?

Paris, 10. Mai. In gut unterrichteten Kreisen zweifelt man daran, daß der Völkerbundsozialrat in seiner nächsten Tagung am 14. Mai bereits in allen Einzelheiten Zeitpunkt und Bedingungen der Volksabstimmung im Saargebiet werde festlegen können. Wahrscheinlich werde der Völkerbundsozialrat nach Entgegennahme des Berichtes Alois die Möglichkeit der Einsetzung eines Ausschusses in Saarbrücken ins Auge fassen, der an Ort und Stelle entsprechend den Wünschen des Völkerbundsozialisten einen Plan ausarbeite, der vom Völkerbundsozialrat in seiner Septembertagung gebilligt werden müsse. Der Zeitpunkt der Volksabstimmung selbst würde infolgedessen erst im September festgelegt werden können. Wenn man sich streng an den Vertragstext halte, müßte die Abstimmung am 20. Januar 1935 stattfinden. Es sei aber möglich, daß man eine Verchiebung auf April oder Mai für angebracht erachte.

Stimmungsmache des Herrn Knoz

Schweizerische Blätter haben Bedenken

Genf, 10. Mai. Das „Journal des Nations“ beschäftigt sich am Mittwoch an leitender Stelle mit der Saarfrage. Das Blatt behauptet, daß der Präsident des Dreierauschusses des Völkerbundsozialisten, Baron Alois, sowohl in Deutschland wie in Frankreich landiert habe, ob man bereit sei, Garantien für den Schutz aller Abstammenden zu gewähren, gleichgültig, wie ihre Stimmabgabe laute. Damit verusche man Sicherheitsgarantien für diejenigen zu schaffen, die gegen Deutschland stimmen. Frankreich habe auf diese Frage sofort zustimmend geantwortet, während die deutsche Regierung das Ersuchen glatt abgelehnt habe. Darüber hinaus scheint man in den hinter dem „Journal des Nations“ stehenden Kreisen eine unbedingte Annahme für Landesverträter als Preis verlangen zu wollen. Ausgehend von diesen Behauptungen und Entstellungen der wirklichen Lage verlangt das Blatt, daß sich der Völkerbund schon auf seiner Tagung in der kommenden Woche mit dieser Frage befaße.

Auch eine Pariser Meldung des „Journal de Geneve“ läßt erkennen, daß die französische Politik in dieser Richtung läuft. Der Brief des Präsidenten Knoz an den Völkerbundsozialrat, der von der Gefahr eines Handreichs im Saargebiet spricht,

Bei im richtigen Augenblick eingetroffen. Nun dürfte der Völkerverbund keine Zeit mehr verlieren. Man sei in Paris der Meinung, daß nur sofortige Maßnahmen die Gefahr eines Handelskriegs ausschließen könnten, sei es, daß man dazu auf Truppen zurückgreife, die sich in der Nähe befinden (natürlich Franzosen!) oder daß man ein anderes Mittel finde.

Auch die „Baller Nachrichten“ lassen sich aus Paris melden, man habe in Deutschland und Frankreich angefragt, ob sich die beiden Nationen feierlich verpflichten würden, nach der Abkündigung keine Repressalien gegenüber irgend einem Teil der Saarbevölkerung vorzunehmen. Das Blatt meldet weiter, man sei in Paris der Meinung, daß eine internationale Polizeimacht gebildet werden sollte.

Dieses Echo des Schreibens von Knog an den Völkerverbund legt den Verdacht nahe, daß es sich um eine planmäßige Stimmungsmache unmittelbar vor dem Zusammentritt des Weisheitsrates und vor der Ratstagung handelt. Es soll durch sinnlose Gerüchte eine Art Panikstimmung erzeugt werden, um den Völkerverbund dadurch zu veranlassen, sich doch noch mit der Entsendung einer fremden Militär- oder Polizeitruppe nach dem Saargebiet zu entschließen.

Dah die Politik des Herrn Knog auch schweizerischen Kreisen nicht unbedenklich erscheint, zeigt eine Genfer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“, in der es heißt: „Es ist bekannt, daß Knog persönlich bei der Saarbevölkerung sehr unbeliebt ist. Er hat nicht die geringste Sympathie für den Nationalsozialismus und macht daraus kein Hehl. Er ist deshalb in dem Kreis gekommen, um den Nationalsozialismus in dem ihm anvertrauten Gebiet als solchen bekämpft. Das ist nicht seine Aufgabe, das kann auch nicht der Wille des Völkerverbundes sein.“

Der ostpommersche Bauerntag

Eine bedeutende Rede des Reichsbauernführers Starkow, 10. Mai. Weit über 30 000 Bauern, darunter 10 000 Jungbauern und Angehörige der Hitlerjugend aus Pommern, waren aus den östlichen Grenzgebieten und von der Wasserante in Starlow, dem im Mittelpunkt des Interesses lebenden uralten germanischen Siedlungsdorf im Kreise Stolp, zusammengeströmt, um verbunden mit der Ehrung der seit 3-400 Jahren auf ihren angestammten Höfen sitzenden Bauern die zielsetzende Rede ihres Reichsbauernführers Darré zu hören.

Nach kurzer Begrüßung durch den Landesbauernführer sprach der pommersche Gauleiter Karpenstein über die Aufgaben dieser Ostprovinz. Der Gauleiter feierte in dem Reichsbauernführer den Urenkel pommerscher Freibauern, der als Reichsbauernführer des Dritten Reiches nach den Richtlinien Adolf Hitlers eine Bauernpolitik erkämpfte, die von jedem pommerschen Nationalsozialisten bis zur letzten Konsequenz aufrichtig begrüßt und unterstützt werde. Nur wer die ehrliebe Begeisterung dieser Bauernjöhne Niederlassens und Westfalens in ihrer Tiefe erlebte, kann das Ausmaß der Gefolgshaftstreue der pommerschen Bauern ganz ermessen. Karpenstein schilderte den Einfluß eines einstmalig blühenden Bauerntums auf die Lage von Arbeiterschaft und Mittelstand in der gesamten Provinz und betonte, daß die Bauernpolitik der Reichsregierung auch in Pommern wieder ein gelundes Bauerntum auf freier Scholle schaffen und erhalten werde.

Die grundsätzliche Rede des Reichsbauernführers Darré über die geistliche Entwicklung der Agrarstruktur Ostelbiens, die historische Schuld eines lässlichen Teils ostelbischen Großgrundbesitzes, der mit 3 200 000 Morgen etwa 50-60 000 Bauernhöfe aufgelöst und an sich gerissen habe, wurde immer wieder von minutenlangem Beifall des wirklich schaffenden Landvolkes unterbrochen. Solche Worte einer verantwortungsbewussten Bauernführung, die ihre geschichtlichen Aufgaben erkennt und mit den zahllosen lässlichen Zwecklingen bisheriger Darstellung rücksichtslos aufräumt, sind bisher in Pommern kaum gehört worden. Pommern wird wieder Bauernland!

Wiederanfüllung Ostelbiens mit echtem deutschen Bauerntum, das war der Ausklang der einstündigen Rede des Reichsbauernführers. Man wird ohne Zweifel erwarten dürfen, daß aus dem Gedankengang dieser entscheidenden Rede grundsätzliche neue Impulse der Agrarpolitik ausgehen werden.

Im Anschluß an die Kundgebung wurde den 130 alt eingetragenen Erbhöf Bauern aus Starlow und dem übrigen Pommern vom Reichsbauernführer eineholzgezeichnete Ehrentafel überreicht. Nach der Beichtigung einzelner Bauernhöfe Starlows setzte dann der Reichsbauernführer die Reise, die ihn durch ganz Pommern geführt hat, nach Schlesien fort, wo er gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten Hermann Göring am Samstag auf einer großen Bauernkundgebung in der Jahrhunderthalle Breslaus sprechen wird. Wie wir hierzu noch erfahren, werden Ministerpräsident Göring, Reichsminister Darré und Staatssekretär Bade anschließend eine Fahrt im Kraftwagen durch Schlesien antreten.

Französisches Verkehrsflugzeug in den Kanal gestürzt

Die sechs Insassen werden vermißt — Flugzeugwrack im Kanal gesichtet

London, 10. Mai. Das französische Verkehrsflugzeug „A-119“, das am Mittwoch um 11.15 Uhr von Le Bourget nach London gestartet ist, ist auf der Höhe von Boulogne in den Kanal gestürzt. An Bord befanden sich sechs Personen, nämlich der Führer, der Funker, ein Steward sowie drei Passagiere, von denen zwei Franzosen und der dritte ein Schweizer sein sollen. Am Mittwoch nachmittag wurde auf der Höhe von Boulogne inmitten des Kanals das Wrack eines Flugzeuges gesichtet, das eindeutig als das des vermißten Flugzeuges festgestellt werden konnte. Man nimmt an, daß die Insassen ums Leben gekommen sind.

Das Flugzeug hatte bereits am Mittwoch mittag einen SOS-Ruf ausgesandt.

Ausbau der Reichskirchenverfassung

Berlin, 10. Mai. Der Reichswalter der Deutschen Evangelischen Kirche, Ministerialdirektor Jäger, gibt folgendes bekannt:

Nachdem die Landeskirchen der Altpreußischen Union, Nassau-Heßeln und des Freistaates Sachsen eine enge Verbindung mit der Reichskirche eingegangen sind, haben sich schon jetzt weit mehr als die Hälfte aller evangelischen Deutschen der Reichskirche unterstellt und sich damit zu dem großen evangelischen Einigungswerk bekannt. Der Reichskirche, die nunmehr in die unmittelbare Verbindung mit dem kirchlichen Leben in Gemeinde und Volk hineingestellt ist, erwachsen dadurch neue Aufgaben. Diese fortschreitende Entwicklung auf dem Wege zur wirklichen Einheit der Deutschen Evangelischen Kirche und das Bestreben, die Verfassung zu einem wirksamen Mittel der Gestaltung des kirchlichen Lebens zu machen, erfordern es, die Verfassung der Reichskirche zu vertiefen und auszubauen. Dies wird geschehen in dem Geiste der Botschaft des Reichsbischofs und des Geistlichen Ministeriums der Deutschen Evangelischen Kirche vom 12. April 1934, in der es heißt: „Das Ziel... ist es, unter voller Wahrung des Bekenntnisstandes und des Glaubensgutes unserer Kirche, wie es in den einzelnen Gauen Ausprägung gefunden hat, unter Berücksichtigung auch des geschichtlich gewordenen kirchlichen Eigenlebens, die angebahnte rechtliche Einheit der Deutschen Evangelischen Kirche zu vollenden.“

Der Reichswalter der Deutschen Evangelischen Kirche wird die sofortige Einberufung eines vorbereitenden Verfassungsausschusses veranlassen, dessen Zusammenfassung und Arbeit sich nach den vorliegenden Grundzügen richten wird.

Schwere Blumut im Berliner Westen

Berlin, 10. Mai. Besucher des Schauspieltheaters Capitol hörten am Dienstagabend Hilferufe, die aus der Fassade des Jüngerengeschäfts der Firma Boenke, Ludwigsplatz 9a, kamen. Die Besucher sahen die Polizei des zuständigen Reviers in Kenntnis. Die Beamten fanden im Büro den Fällalleiter Ernst Kollhoff blutüberströmt vor. Er hatte schwere Schläge mit einem harten Gegenstand über den Kopf erhalten und war bewußtlos. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er in sehr bedenklichem Zustande darniederliegt. Die Nordkommission hat den 18 Jahre alten Handelslehrling Willi Fuhr, der ebenfalls in der Fassade von Boenke angestellt war, als der Tat dringend verdächtig festgenommen. Fuhr hat bisher noch kein Geständnis abgelegt.

Stellvertreter des Reichskommissars für das Siedlungswesen

Berlin, 9. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat Herrn Dr. ins. Wilhelm Ludowici unter Vertretung in das Beamtenverhältnis und unter Vorbehalt des Widerrufs zum Stellvertreter des Reichskommissars für das Siedlungswesen ernannt. Das ihm übertragenen Amt ist ein Ehrenamt und mit Besoldung nicht verbunden.

Schwere Unfälle auf Saargruben

Saarbrücken, 9. Mai. Auf der Grube Breiel ereigneten sich in den letzten Tagen zwei schwere Unfälle. Der Bergschüler Jenner wurde von einem beladenen Wagen erfasst und schwer verletzt. Der Bergmann Leinenbach war an einem Hütchenstöß beschädigt. Plötzlich ging das Hütchen zu Bruch und betrub ihn unter sich. Der Tod trat auf der Stelle ein. Leinenbach hatte sich erst am Dienstag verheiratet und am Unfallschicksal die erste Schicht nach der Hochzeit gemacht. Auf der Grube Hirschbach verunfallten vier Bergleute durch herabfallende Gesteinsmassen. Drei von ihnen mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Immer neue Waldbrände in Rumänien

Bukarest, 9. Mai. In Rumänien nehmen die Waldbrände kein Ende. Die wochenlange Hitze hat Natur und Landschaft in Zunder verwandelt. Ein weggeworfenes Streichholz, ein Funke aus der Lokomotive genügt, um ganze Dörfer und riesige Waldbrände und mehrere Waldbrände zu verzeihen. Das Dorf Petreasa ist fast restlos niedergebrannt. Hier wurden 80 Häuser vernichtet. Weiter verbrannten in Vocea bei Klausenburg 22 Bauernanwesen. Im Donaudelta ist das Dorf Bofsa in Flammen ausgegangen. Der Schaden geht überall in die Millionen, jedoch sind Menschenleben nirgends zu beklagen. Wassermangel und harter Wind erschweren regelmäßig die Löscharbeiten oder machen sie völlig unmöglich. In Kronstadt brannte weiter eine große Getreidemühle nieder. Bei Falticeni haben wieder 150 Hektar Wald in Flammen. Ein weiterer Waldbrand raff bei Bunau. Auch im Kreise Dreisäßle brennen ebenfalls zur Stunde zwei staatliche Wälder. Der Brand in Kompolong ist mittlerweile gelöscht. Im ganzen gingen hier 42 Häuser im Geschäftsviertel in Flammen auf. Unerfessliche historische und künstlerische Werte gingen im Kloster Negru Boda verloren, dessen Kirche und Glockenturm vernichtet wurden. Das Kloster stammt aus dem Jahre 1630 und war eine Gründung des walachischen Fürsten Matei Basarab. Die vernichteten Kunstschatze, darunter auch Kirchengesänge, hatten einen Wert von 50 Millionen Lei und waren nicht versichert. Durch die Dürre ist darüber hinaus die Gefahr einer katastrophalen Missernte, wenn nicht sogar einer Hungersnot, in bedrohliche Nähe gerückt. Am Mittwoch erließ die Regierung erneut einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem zu größter Sparsamkeit im Verbrauch der Getreidenorräte aufgefordert und strengste Rationalisierung befohlen wird. Darüber hinaus wurde die Ausfuhr von Getreide und Sohlen bis auf weiteres untersagt. Der noch im Lande vorhandene Mais wurde für die voraussichtlichen Hungerdistrikte beschlagnahmt.

Immer neue Dorfbrände in Polen — Drei Todesopfer

Warschau, 9. Mai. Aus allen Teilen des Landes werden nach wie vor Brände gemeldet, die infolge der andauernden Hitze immer häufiger werden. Nach den vorliegenden Meldungen werden neuerdings aus sieben Ortschaften Brände verzeichnet. Allein in der Ortschaft Dmolina bei Tomajau in Komprohlen sind 100 Gehöfte und in Brzoga 110 Gebäude mit dem gesamten Kleinvieh in Asche gelegt worden. In letzterem Falle sind ferner noch drei Menschenleben zu beklagen. Außerdem haben einige Personen Verletzungen davongetragen.

Neues vom Sage

Neuer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Berlin, 9. Mai. Ein neuer Rückgang der Arbeitslosigkeit um rund 190 000 ist, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung meldet, der Erfolg der Arbeitsschlacht im Monat April.

Zusammenstöße mit Kommunisten bei Paris

Paris, 10. Mai. Die Vereinigung „Feuertreue“ veranstaltete am Mittwochabend bei Paris eine Versammlung. Am gleichen Abend hatten Kommunisten in einer benachbarten Ortschaft zu einer Protestkundgebung gegen die Feuertreuer aufgerufen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen, wobei etwa 400 Kommunisten mit der Polizei aneinander gerieten. Bei dem Straßenkampf wurden zwei Polizeibeamte und etwa zehn Kommunisten verletzt. Ein Druckerlehrling bedrohte einen Automobilsisten tödlich, der darauf den Lehrling durch zwei Schüsse so schwer verletzte, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Menshinski gestorben

Kasai, 10. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der Leiter der OGPU, Menshinski, am Donnerstag früh gestorben. Als Todesursache wird Herzkrampfung angegeben. Die Persönlichkeit Menshinski, der im 55. Lebensjahr stand, war stets von Geheimnis umgeben. Sein Name tauchte in der Öffentlichkeit nur als Unterschrift unter einem Todesurteil auf.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. Mai 1934.

Forstliche Vorprüfung. Bei der in der Zeit vom 16. bis 28. April 1934 in Freiburg vorgenommenen forstlichen Vorprüfung ist der Prüfling Gerhard Frauer von Holzbronn O.A. Calw für befähigt erkannt und mit einem Zeugnis über die Anwartschaft für den württembergischen Staatsforstdienst versehen worden.

Der Herr Reichskatthalter hat im Namen des Reichs den Studienrat Dr. Klemm an der Realschule in Wildbad seinem Ansuchen gemäß aus dem Staatsdienst entlassen.

Das Himmelfahrtsfest wurde trotz der vorausgegangenen nagelalten Witterung ein herrlicher Tag, mit aller Frische der Natur und mit allen Schönheiten des Frühlings. Kein Wunder war alles in Bewegung: auf Spaziergängen, auf Wanderungen, auf Fahrten in den herrlichen Tag hinein. Einen ganz besonders schönen Tag erlebten der hiesige Turnverein mit seiner Waldwanderung ins Kleinstetal und die hiesige Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins mit ihrer Teilnahme an der Sternwanderung nach Haslach. Aber auch sonst war überall Freude über den schönen Frühlingstag und das herrliche Himmelfahrtswetter.

Sternwanderung des Schwarzwaldvereins nach Haslach

Es war ein großes Erleben für alle Teilnehmer, die sich am gestrigen Himmelfahrtsfest als Ziel die Sternwanderung nach Haslach im Kinzigtal auserforen hatten. Trotz der am Vortag wenig gutes versprechenden Witterung hatte sich gestern früh 7 Uhr eine stattliche Zahl Sternwanderer der Ortsgruppe Altensteig auf dem Marktplatz eingefunden und in froher Stimmung fuhr man mit dem Postauto nach Dornstetten, wo bald der eine stattliche Länge aufweisende Sonderzug die Teilnehmer in einem noch freien Wagen aufnahm. Bei der reichen Abwechslung des Landschaftsbildes, das für viele neu war, hatte man bald Hausach erreicht, wo die Sonne die frohen Wanderer grüßte, die den Schloßberg im Sturm nahmen, um droben die herrliche Aussicht zu genießen. Gleich begann dann auch wieder der Abstieg, um über die Kinzig zu gehen nach dem Sternziel Haslach. Wie schön lag dieses herrliche Tal in der Morgenfrühe da und wie herrlich war es, durch die blumigen Wiesen und im Morgenwind wogenden Fruchtfelder zu wandern, bei denen der Roggen schon aus den Hohen ist und vor der Blüte steht, wo der Reps fast schon verblüht hat und wo sich an den zahlreichen voll behangenen Kirchsäulen schon Früchte in halber Größe zeigen. Wie prächtig paßten die freundlichen farbenroten Trachten der Kinzigtälerrinnen, die vom Frühgottesdienst nach Hause gingen, zu den vielfarbigen Wiesen in ihrem frischen Sommerstaat. Wie freundlich standen die Bauernhäuser da im Sonntagsfrieden, in ihren Gärten überall der Flieder und die Gelbweigel blühend und einen köstlichen Duft verbreitend. So erreichte die frohe Wanderer bald das aufs freundlichste geschmückte und reich besagte Haslach, wo im gastlichen „Storch“ das Mittagessen wartete und wo sich noch einige Nachzügler einfanden, so daß Altensteig die stattliche Zahl von 44 Wanderer und Wanderinnen aufwies. Im „Storch“ fanden wir bei den Wirtsleuten eine sehr freundliche Aufnahme und eine ausgezeichnete Verpflegung.

In großem, geschlossenem Zug ging es dann nach der Mittagspause um 2 Uhr zur öffentlichen Kundgebung. Vor dem stattlichen Schulhaus hatte sich eine ungezählte Wandergemeinde, viele Ortsgruppen aus Württemberg und Baden, meist mit ihren neuen Wimpeln, eingefunden. Nach den einleitenden Klängen der Haslacher Stadtkapelle ergriff der Präsident des nun vereinigten Bad- und Württ. Schwarzwaldvereins, Universitätsprofessor Dr. Schneiderhöhn das Wort, um zunächst in eindrucksvoller Weise der vielen Arbeitskameraden zu gedenken, die am letzten Montag bei dem juchhabenden Bergwerksunfall in der badischen Kaligrube ihr Leben gelassen haben. Ihnen wurde dann eine stille Minute gewidmet, während welcher die Stadtkapelle in gedämpfter Weise das Lied vom guten Kameraden intonierte.

Nach diesem eindrucksvollen Gedenten sangen die Gesangsvereine von Haslach „O Schwarzwald, o Heimat wie bist du so schön“, und nach einem freundlichen Willkommengruß des Haslacher Bürgermeisters an die Gäste aus Württemberg, Hohenzollern, der Schweiz und aus dem Badener Land ergriff wiederum der Präsident des Schwarzwaldvereins das Wort. Seine Rede war das hohe Lied auf



das Wandern und Hang in einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Reichspräsidenten und unseren Führer aus. Zum folgte das „Horst Wessel“- und das „Deutschland“-Lied, das von ungezählten Reihen in den herrlichen Sommerabend hinausgeschmettert wurde. Damit war die Kundgebung beendet.

Ein riesiger Zug von Wandervereinen bewegte sich nun unter Musikführern durch die reichgeschmückten Straßen von Haslach zur Stadthalle, die nur einen Teil der vielen Gäste in fürchterlicher Enge aufnehmen vermochte. Der größte Teil der Altensteiger Ortsgruppe zog es vor, nach einem in einem Wirtschaftsgarten eingenommenen Nachmittagskaffee, eine genussreiche Wanderung zur prachtvoll gelegenen Grabkapelle des Schwarzwalddichters Hans Jakob zu machen. Andere unterhielten sich mit der Besichtigung des interessanten Museums und der prachtvollen Stadtkirche und wieder andere vergnügten sich beim Tanz. So kamen alle auf ihre Rechnung.

Im „Storch“ wurde wieder gesammelt und nach einem Abschiedstrunk und einem Abschiedslied verließ man den gastlichen „Storch“ und die freundliche Kinzigstadt Haslach, um mit dem Sonderzug und Postauto vergnügten und frohen Herzens die Heimfahrt zu machen, bei der manches frohe Lied und manches lustige Wort Kunde gab von der frohen Stimmung und von dem dankbaren Gefühl über den schönen und froh verlebten Himmelfahrtstag im freundlichen Kinzigtal und bei der ersten Sternwanderung der vereinigten Schwarzwalddörfer. Für alle Teilnehmer wird stets eine schöne Erinnerung sein. Post- und Eisenbahnverwaltung gebührt besondere Anerkennung dafür, daß sie es durch ihr Entgegenkommen vielen Natur- und Wanderfreunden ermöglichten, an dem großen Erlebnis teilzunehmen.

„Wenn Gott will rechte Günst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen, in Feld und Wald und Strom und Feld.“

T. L. Maimwanderung. In Ueberfülle durfte am gestrigen Himmelfahrtstag eine frohe, große Turnervereinigung in herrlicher Wanderung die Wunder der Natur, unsere Heimat im schönsten Glanze, genießen. Erwartungstrotz zog der Turnverein, Jung und Alt, morgens um 6.15 Uhr, ein Vieh auf den Lippen, in den frischen Morgenluft über Zumweller zur Sägemühle, durchs Köllbachtal hinauf nach Achthalen zur ersten Rast. Die Sonne strahlte nach kalten Tagen und dankbar erscholl Lied auf Lied, dankbar auch für das gute „Kaffee“ des Gemeindeflegers und weiter rings ins schöne Kinzigtal zum Sägewald durch Lannenwald, dem das junge Grün der blühenden Heidelbeersäulen eine so freundliche Note gab und zur Rastmühle, dem einstigen Staudquartier des Königs von Württemberg bei der Auerhahnjagd. Ein „Gut Heil“ erscholl, denn unsere S. i. m. m. e. r. s. e. l. d. e. r. Turnfreunde hatten sich zu gemeinsamer Weiterwanderung mit uns dort eingefunden. Turnervereinigung, echte deutsche Volksgemeinschaft kam bereit zum Ausdruck. Eine teilweise Besichtigung der Ruine Haisberg schloß sich an und um 11.45 Uhr wanderte nun eine verärgerte Turnerschare frohgemut durchs Kinzigtal auf der alten Waldstraße an der Auenbacher Sägmühle vorbei in heilem kurzen Kuppel nach Auenbach und nach Keuweiler, ein Meer von Blumen und Blüten grünte allüberall. Im besetzten „Lamm“ herrschte bei der letzten Rast turnerische Fröhlichkeit, zumal der Ständige Gastgeber der Jugend tatwolle Weisen am Klavier zum Seiten gab. Um 4.15 Uhr ging nun zum letzten Aufbruch nach Gengenwald, Bruderhaus Bernau und hochbedrückt zog eine frohe Turnerschare zur festgelegten Zeit ins heimische Städtchen ein, der Verein bedrückt, einer großen Schar Gelegenheit zu fröhlichem Wandern gegeben und guten Heimatstun neu gewidmet und geföhrt zu haben. Am Lokal trennten sich unsere lieben S. i. m. m. e. r. s. e. l. d. e. r. Turnfreunde mit einem fröhlichen „Gut Heil“.

Der letzte Gang. Am gestrigen Himmelfahrtstag Vormittag wurde dem so reich aus dem Leben geschiedenen Steuerbetriebsassistenten Schramm das letzte Geleit bis zum Ausgang der Stadt gegeben, von wo aus er mit dem Lastwagen nach Dettingen O. A. Kottenburg überführt wurde. Dort wollte er seinen Ruhestand verleben, nun ist er aber, in den Seelen gestorben, dort zur letzten Ruhe gebettet worden. Die SA-Reserve gab ihrem Kottenburger noch das letzte Geleit, ebenso eine Abordnung der SA. Mit Kajetan Schramm, der viele Jahre auf dem hiesigen Finanzamt seinen Dienst in treuer Pflichterfüllung getan hat, ist ein alter Soldat dahingegangen, der die Soldatentugenden bis zuletzt hochgehalten und trotz seines vorgeschrittenen Alters noch als Kottenführer seinen Dienst mit ganzer Hingebung ausgeführt hat. Ehre seinem Andenken!

Die Vorführung der Kleinmotorsprünge „Allemania“, von der Firma Albert Ziegler, Wengen a. Br., fand Mittwochnachmittag 5 Uhr in der oberen Stadt statt. Die Vorführung erfolgte ebenso am Schloß und an der Kirche, unter gleichen Verhältnissen wie diejenige der Magiruswerke, so mit war, was momentane Leistungsfähigkeit anbelangt, jedermann zu prüfen möglich. Gleichwertige Leistungen waren es, Motor, PS-Stärke und Material sind gleich. „Allemania“ hat indirektes Kühlsystem, ohne Verwendung des Pumpwassers, was Störung und Dauerleistung günstig beeinflusst. Die Leistung ist bei 80 manometr. Förderhöhe 800 Liter in der Minute, gegenüber 72 zu 1000, und hat ein geringeres betriebsbereites Traggewicht, 165 Kilogramm, neben einem stablen Transportwagen. Das Geräusch ist äußerst stark, durch den schnellen Abzug der Gase, ein geschlossenerer Strahl dürfte nur am Strahlrohrmundstück liegen. Die Stadtverwaltung wird sich erst nach reiflicher Prüfung zum Abschluß entschließen. Die Vorführung erfolgte tags zuvor auch in Ebbaujen.

Die Württembergische Reformations- und Bibelausstellung. Die Fülle alter Bibelhandschriften und Bibelrude, die die Württ. Landesbibliothek besitzt, verdient schon längst einmal wieder in das Licht der Öffentlichkeit gerückt zu werden. Hat doch Stuttgart dank der weitschauenden Fürsorge Herzog Karl Eugens die umfangreichste Bibelsammlung Deutschlands. Das Jahr 1934 mit seinem Gedächtnis an die Durchführung der Württ. Reformation gibt Gelegenheit, im Rahmen der Reformations- und Bibelausstellung einen Teil dieser Sammlung zu zeigen. Im Mittelpunkt steht die Lutherbibel von ihren Anfängen bis

zu Luthers Tod; vor allem wird natürlich die im Jahr 1534 vollendete erste Gesamtbibel, deren Jubiläum wir in diesem Jahr feiern, das allgemeine Interesse auf sich ziehen. Die alten Handschriften zeichnen sich besonders durch reichen Bildschmuck aus, der jeden Kunstfreund entzücken wird. Im Saal der modernen Bibelausgaben nimmt die Stuttgarter Privilegierte Württ. Bibelausgabe einen Ehrenplatz ein und zeigt eine Auswahl aus ihrer umfassenden Produktion. Die Ausstellung im Stuttgarter Neuen Schloß wird am 16. Mai eröffnet werden. Vom 17. Mai ab steht sie zur allgemeinen Besichtigung offen.

Calw, 9. Mai. (Vom Ev. Missionsverein.) Anlässlich der gestern in Calw stattgefundenen 103. Jahresfeier des Evang. Missionsvereins Calw wurden die Missionsgaben des vergangenen Jahres bekanntgegeben. An Spenden gingen im Kreis Calw insgesamt 9949,93 Mk. ein, von anderen Bezirken kamen noch 1349,02 Mk. dazu, so daß eine Gesamtsumme von 11 498,95 Mk. sich ergibt.

Batersbrunn, 9. Mai. (Schulhaus-Neubau beschlossen.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats vom 27. April kam das von Ortsbaumeister Müller gefertigte neue Projekt zur Erörterung. Seine Kosten belaufen sich schätzungsweise für zehn Schuläle und die erforderlichen Nebenräume auf rund 210 000 Mark, die Teilsauführung mit zunächst vier Schulälen auf rund 80 000 Mark. Die Frage, ob die Verzinsung und Amortisation einer Schuld von 80 000 Mark für den Haushalt der Gemeinde in den nächsten Jahren tragbar sein werde, wurde eingehend durchgesprochen und kein Zweifel darüber gelassen, daß eine Schuldaufnahme sowie deren Verzinsung und Tilgung nur dann möglich sein werde, wenn die Erlöse aus dem Gemeindefeld allmählich wieder eine der Vorkriegszeit entsprechende Höhe erreichen. Bis dies der Fall sein werde, sei eine mäßige Erhöhung der Gemeindeumlage zunächst für das Steuerjahr 1934 nicht zu umgehen. Der Gemeinderat hat denn auch einstimmig die Aufnahme einer Schuldaufnahme in der erforderlichen Höhe zunächst für vier Schuläle beschlossen und dem Vorsitzenden die Ermächtigung erteilt, alle für die Schuldaufnahme erforderlichen Verhandlungen aufzunehmen und durchzuführen und die Pläne nach ihrer Ausarbeitung der Oberschulbehörde vorzulegen.

Wildbad, 8. Mai. Die Leitung von Klumpp Hotel Quellenhof hat, wie wir hören, ab 1. Mai d. J. W. Schaefer, früher Grand Hotel Heidelberger Hof in Heidelberg, übernommen. Zusammen mit dem Leiter der „Hotels Klumpp Wildbad“, Direktor Carl Gitter, wurde er gleichzeitig zum Geschäftsführer der „Hotel Klumpp in Wildbad G. m. b. H.“ bestellt.

Tübingen, 8. Mai. Am Montag, den 7. Mai, vormitt. 10.15 Uhr brach in dem Bühnenraum des Wohngebäudes Ronnengasse 18 Feuer aus, durch das der Dachstuhl fast vollständig zerstört wurde. Der Brand ist durch einen sechs Jahre alten bündelnden Kraben verursacht worden.

Ebingen, 9. Mai. (Gemeinderat zurückgetreten.) Nach Klärsprache mit dem Kreisleiter Kiener und Ortsgruppenleiter Scholl ist, so berichtet der „Wille“, der Gemeinderat Ebingens mit Ausnahme der ehemaligen demokratischen Gemeinderatsmitglieder und des Erstmanns Dr. Haug zurückgetreten.

Dettingen, O. A. Spaichingen, 9. Mai. (Schwörer U. n. j. a. l.) Dem verheirateten 35 Jahre alten Anton Schme, der an der Kreisjagd beschäftigt war, wurde ein Stück Holz zerlegt in den Leib getrieben, daß er sichtbare Verletzungen erlitt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Winterbach, O. A. Schorndorf, 7. Mai. Aus der Fülle der traurigen Einzelheiten zum Einsturz des Schulhauses ist noch erwähnt, daß der dem Unglück zum Opfer gefallene 42jährige Hauptlehrer Kohnle zwei Tage vor dem Unglück von einer seltsamen Todesahnung befallen wurde. Er äußerte sich seiner Klasse gegenüber: „Buben, die Schule wird noch unser Grab“. Befanlich hatte der tapfere Mann und vorbildliche Lehrer, der eine Witwe und zwei Kraben hinterläßt, von denen der eine in der Klasse seines Vaters war und gerettet werden konnte, bei dem Einsturz schon einige Kinder in Sicherheit gebracht. Als er dann im Begriff war, weitere Schüler zu retten, wurde er in die Tiefe gerissen.

Stuttgart, 9. Mai. (Stuttgarter Festwoche.) Das Deutsche Ausland-Institut veranstaltet im Zusammenwirken mit der Landeshauptstadt Stuttgart in den Tagen vom 8. bis 18. September 1934 in Stuttgart, der „Stadt des Auslandsdeutschens“ eine auslanddeutsche Festwoche, die dem deutschen Reichsoffizial das Beste und Wertvollste, das das Auslandsdeutschstum in Kunst und Wissenschaft, in Schrifttum und Musik leistet, zu bieten haben wird. Das Motto der Festwoche ist: „Vom deutschen Schaffen in der Welt“.

Hilfeleistung. Oberbürgermeister Dr. Strölin hat angeordnet, daß der Gemeinde Winterbach zur weiteren Ausübung des Schulunterrichts die notwendigen Schuleinrichtungen zur Verfügung gestellt werden. In Winterbach und Keiler wird der Schulbetrieb für die nächste Zeit durchgeführt werden.

Kornwestheim, 9. Mai. (Der Tod zwischen den Schienen.) Montag früh wurde auf der Hauptstraße zwischen Kornwestheim und Ludwigsburg, in der Nähe der Blingfelder Brücke, die zerstückelte Leiche eines 23jährigen Mannes aufgefunden. Die ganzen Umstände sprechen mit größter Wahrscheinlichkeit dafür, daß es sich um keinen Unfall, sondern um freiwilligen Tod handelt.

Diefe weiße Wellen geben der Frisur ein gutes Aussehen, längere Haltbarkeit und sind ein Zeichen gesunden, straffen Haars. Solches Haar können auch Sie besitzen: neutralisieren Sie nach jeder Kopfwäsche Ihr Haar durch Nachspülen mit „Haarplang“, der jedem Beutel Schwarzkopf-Schaumpon beiliegt. Schwarzkopf-Schaumpon ermöglicht es außerdem, Ihre Haarwäsche passend zu wählen: Blondinen nehmen die Sorte „Kamillen-Extrakt“, Brünette und Dunkle die Sorte „Nadelholzteer“. Für jedes Haar geeignet: Schwarzkopf-Schaumpon mit „Reichengrund“.



Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Lehrerbund, Kreis Nagold

Kreisversammlung am Mittwoch, 16. Mai, nachm. 2 Uhr im Seminar Nagold. Auto ab Postamt Altensteig 1.15 Uhr. Hierzu voranmelden! Schwarz.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
Bekanntmachung der Kreisleitung Nagold

Kommenden Samstag, den 12. Mai 1934, nachmittags 4 Uhr Schulungskurs im „Waldhorn“-Saal. Thema: „Unser Sozialismus“. Zu erscheinen haben sämtliche politischen Leiter der Ortsgruppen und Stützpunkte, sowie die Amtswalter der Gliederungen.

NSDAP, Kreisleitung Nagold: Bäckner.

Kreis Freudenstadt

An sämtliche Kassenwarte der NSD. und ihrer Untergliederungen

Am kommenden Sonntag, den 13. Mai 1934, findet durch den Gauhaupmeister in Nagold eine Schulungstagung der Kassenwarte der NSD. und ihrer Untergliederungen des Kreises Freudenstadt statt. Beginn der Schulung um 9 Uhr vormittags im Gasthaus zum „Löwen“. Alle Kassenwarte der Ortsgruppen und Stützpunkte der NSD., ferner die Kreisassistenten der NSD., NSW, NS-Frauenenschaft, NSD. und NSF, sind am kommenden Sonntag pünktlich um 7.30 Uhr vormittags an der Kreisgeschäftsstelle Freudenstadt, Abfahrt von der Kreisgeschäftsstelle um 7.35 Uhr vormittags. Mitzubringen ist die Dienstausweisung für Ortsgruppen und Stützpunkte. Als Ausweisung gelten: Amtswalter-Ausweisung je in Verbindung mit dem Mitgliedsausweis. Uniform.

Deutsche Arbeitsfront, Sozialamt Calw

Heute Freitag, den 11. Mai 1934, von 9-12 Uhr und von 2-4 Uhr, bin ich auf dem Dienstraum der Hitlerjugend (Alte Post) zu sprechen. Sämtliche Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront haben Gelegenheit, an diesem Tag sich kostenlos in sämtlichen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts beraten zu lassen. Eugen Epple.

Kreisleitung Calw

Tätigkeitsberichte für Februar, März und April sind sofort einzuwenden von Zwerenberg. Vordrucke sind von der Kreisleitung zu haben. Die Mitgliederbestandsmeldung für Januar ist einzuwenden von Reumüller.

Die Tätigkeitsberichte und Mitgliederbestandsmeldungen sind in Zukunft jeweils pünktlich am 1. jeden Monats an die Kreisleitung abzugeben. Der Kreisleiter.

Aus Baden

Gernsbach, 7. Mai. (In den Tod gerast.) Am Sonntagabend war die Kurgaststraße zwischen der Oberrotter Brücke und Hilpertsau der Schauplatz eines schweren Verkehrsunfalls. Ein Kraftfahrzeug, der 32 Jahre alte Otto Zimmermann aus Loffenau, rief beim Einseigen nach Hilpertsau mit einem Kraftwagen zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte bei sehr hoher Geschwindigkeit beider Fahrzeuge mit großer Wucht. Der Kraftfahrzeugführer in hohem Bogen vom Rade geschleudert und blieb mit gebrochenen Gliedern und einem schweren Schädelbruch auf der Straße liegen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Kraftwagen selbst wurde etwa 20 Meter weit gegen die Randheine geschleudert. Von den Insassen hat eine Person ernsthafte Verletzungen davongetragen.

Maßnahmen gegen die Landflucht und die Gefindnot in der Landwirtschaft

Der Zustand, vor dem das Arbeitsamt Nagold schon seit dreiviertel Jahren in Wort und Schrift gewarnt hat und dessen Bekämpfung leider nicht in allen Bevölkerungsteilen das entsprechende Verständnis gefunden hat, ist nunmehr eingetreten: der Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft hat einen bedrohlichen Umfang angenommen. Die Weigerung der Jugendlichen, in der Landwirtschaft zu arbeiten, das Unverständnis mancher Arbeitsgeber, welche jugendliche Arbeitskräfte vom Lande einstellten, statt auf die Arbeitslosenheere der Stadt zurückzugreifen, und die allgemeine Höherbewertung städtischer Verhältnisse gegenüber den ländlichen haben zu einer erneuten starken Landflucht und Abkehr von der Landarbeit geführt. Um in letzter Minute diesen Gefahren zu steuern, ist nunmehr eine Vereinbarung zwischen den Wirtschaftsministerien von Baden und Württemberg, dem Treuhänder der Arbeit, den Kreisleitungen der NSDAP. und NSD. von Baden und Württemberg, den Landesbauernführern, der Deutschen Arbeitsfront, den Gauarbeitsführern, der SA-Gruppe Südbw., den SS-Abteilungen X und XIX, den Gemeinden, Industrie- und Handwerkskammern, und dem Landesarbeitsamt Südbw. zustande gekommen, wodurch mit sofortiger Wirkung Arbeitskräfte jeder Art in Industrie, Gewerbe, Handwerk, Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, sowie bei Behörden nur durch das Arbeitsamt eingestell werden dürfen. Auch dürfen Arbeitsverträge nur mit Personen abgeschlossen werden, welche eine Zuweisungskarte des Arbeitsamtes vorweisen können. Ferner werden im Benehmen mit den Betriebsführern, der NSD. und den Kreisbauernführern von den Arbeitsämtern die industriellen und gewerblichen Betriebe daraufhin nachgeprüft, ob sich unter der Gefindnot Personen befinden, die früher in der Landwirtschaft beschäftigt waren und an ihrem derzeitigen Arbeitsplatz keine Qualitäts- oder Spezialarbeit verrichten. Bejahendenfalls wird nach Möglichkeit deren Vermittlung in die Landwirtschaft gegen Stellung geeigneten Ertrages erfolgen.

Diese Vereinbarung gilt zunächst bis zum 30. September 1934. Sämtliche Teilnehmer an der Vereinbarung haben sich verpflichtet, ihre nachgeordneten Dienststellen auf die Durchführung des vorstehenden Uebereinkommens hinzuwirken. Der Treuhänder der Arbeit behält sich außerdem vor, erforderlichenfalls in die Tarifordnungen die Bestimmung aufzunehmen, daß Arbeitsverträge nur mit solchen Personen abgeschlossen werden dürfen, die im Besitz einer Zuweisungskarte des Arbeitsamtes sind.

Es steht zu hoffen, daß diese Vereinbarung, welche zunächst ohne geistlichen Zwang zustande gekommen ist, genügt, um alle Bevölkerungsteile auf den Ernst des Problems hinzuweisen. Sollte die Vereinbarung in Handel und Gewerbe, in Betrieben und bei Behörden, in Land-

wirtschaft und Industrie keine genügende Unterstützung erfahren, so mühte allerdings nunmehr mit scharfen gesetzlichen Maßnahmen gerechnet werden. Das Arbeitsamt ist, wie schon oft betont wurde, in der Lage, die vorhandenen Arbeitsstellen fittgemäß zu verteilen und zu verhindern, daß in einem Beruf Ueberfluß an Arbeitsplätzen und im anderen Mangel besteht. Die Parteidienststellen, die Behörden, die Vertreter der Wirtschaft, des Handwerks, der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie erhalten in den nächsten Tagen durch das Arbeitsamt die näheren Unterlagen über den Wortlaut der Vereinbarung und die zu ergreifenden Maßnahmen. Das Arbeitsamt hofft auf tatkräftigste Unterstützung seitens aller Bevölkerungsteile.

Verbot von Geldsammlungen

Stuttgart, 10. Mai. Die Gauleitung Württemberg erläßt folgendes Verbot: Ab 7. Mai 1934 ist es den Dienststellen der NSDAP, einschließlich aller Gliederungen sowie Formationen der SA, SS, HJ, verboten, Sammlungen jeder Art durch Sammelbriefe, Spendenkarten und dergl. in Geld oder Naturalien vorzunehmen. Die Anforderungen um Genehmigung laufender Zuschüsse an Industrieunternehmen oder Gemeindevorwaltungen fallen unter dieses Sammelverbot. Von dem Verbot ausgenommen ist die NS-Volkswohlfahrt. Jede Uebertretung dieses Verbots ist von dem Kassenswart der Ortsgruppe, in dessen Bereich die verbotene Sammlung durchgeführt wurde, unmittelbar dem Gauhöfmeister zu melden.

Keine HJ-Uniform in der Schule

Stuttgart, 9. Mai. Das Württ. Kultministerium teilt mit: Der Reichsjugendführer hat folgenden Erlass herausgegeben: „Da sich in letzter Zeit verschiedene Mißstände beim Tragen der Uniformen in der Schule herausgestellt haben, verbietet die Reichsjugendführung hierdurch das Tragen der Dienstkleidung der HJ, SA, SS, HJ, und SA in der Schule. Es ist lediglich das Tragen des Braundemdes ohne Rangabzeichen gestattet (beim SA, die entsprechende Tracht). Auf keinen Fall darf das Fahrtenschilder in die Schule mitgebracht werden.“

Dieser Erlass wird den Schulen zur Beachtung bekanntgegeben mit der Bemerkung, daß das Uniformverbot sich nicht auf die offiziellen Feiern ganzer Schulen, insbesondere nicht auf die großen nationalen Feiern bezieht. Dagegen ist es bei Klassenveranstaltungen und dergl. streng einzubalten.“

Das Wetter

für Freitag und Samstag

Trotz sehr hohen Barometerstandes ist der Witterungscharakter noch nicht sehr beständig, da in größerer Höhe feuchtwarmer ozeanische Luftmassen aufsteigen, was Bewölkung und vereinzelt auch leichte Niederschläge zur Folge haben kann. Eine weitgehende Verschlechterung des Witterungscharakters ist jedoch nicht zu erwarten.

Altensteig-Stadt

Freiwillige Feuerwehr.
Nächsten Montag, den 14. ds. Mts. rücken **sämtliche 4 Kompagnien** zur Übung aus. Antreten pünktlich 7/7 Uhr abends.
Den 11. Mai 1934. Das Kommando.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.
Brennholz- u. Reifig-Berkauf.

Am Dienstag, den 15. Mai 1934, nachm. 5 Uhr im Rathaus zu Altensteig.
Aus Distr. III Langerberg Abt. 7, 10. IV Abt. 3 Ofelich, V Markthalde Abt. 3, 5. II Hofnerwald Abt. 1, 2. VII Hochdorfer Wald Abt. 1, 5, 6, 7, 8.
Reifig aus III. 7, 10. IV. 3. V. 3, 5. I Brandthalde Abt. 4. VII Abt. 5, 7. IX Hagwald Abt. 1, 2, 4, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16.
8 Rm. Bu. Anbruch, 66 Rm. Nadelholz Anbruch, 18 Flächenlose.
Stammholz 2 Cl. mit 0,28 Fm. - 2 Ritzschb. mit 0,47 Fm.
Es ist das letzte Holz vom diesjährigen Einschlag.

Jahrgang 1874
Wir beehren uns, alle Altersgenossen und -Genossen mit Angehörigen und Freunde von hier und Umgebung auf Sonntag, 13. Mai stattfindenden

60er-Feier
im Gasthof zum „Löwen“ in Besenfeld, bei H. Keller u. Küche, freundlichst einzuladen.
mehrere Sechziger.

Das amtliche Kursbuch
Südwestdeutschland und die Schweiz.
Gültig ab 15. Mai
Preis M. 1.—
Ist erschienen und zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hochzeit des Danziger Gauleiters Forster. Am Mittwoch fand in Berlin die Trauung des Danziger Gauleiters, SS-Gruppenführer Albert Forster, mit Fräulein Gertrud Deeg aus Danzig-Langfuhr statt. Der Führer hatte es sich nicht nehmen lassen, bei seinem verdienten Gauleiter, einem der ältesten Mitkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, Trauzeuge zu sein. Zweiter Trauzeuge war der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß.

Mord und Selbstmord in Göttingen. Am Mittwoch morgen erschöß der 32 Jahre alte Staatsanwaltschaftsrat Martin Röder in seiner Wohnung seine Geliebte, die 21jährige Stenotypistin Paula Hesse. Hieraus richtete er die Waffe gegen sich und jagte sich eine Kugel in die Schläfe. Röders Zustand ist sehr bedenklich. Röder war verheiratet. Trotzdem unterhielt er mit der Hesse seit zwei Jahren ein Liebesverhältnis. Deswegen wurde ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet. Dieses sollte in den nächsten Tagen entschieden werden.

Explosion von Feuerwerkskörpern. In einer Halle der Feuerwerkskörperfabrik F. G. Sauer in München ereignete sich am Dienstag aus noch ungeklärter Ursache eine Explosion, durch die die Halle in Brand geriet. Dabei trug die 21jährige Arbeiterin Ella Holzner tödliche Brandwunden davon, eine andere Arbeiterin erlitt schwere, zwei weitere Arbeiterinnen leichtere Brandwunden.

Letzte Nachrichten

Schwerer Verkehrsunfall in Südbaden — Ein Toter, zwei Schwerverletzte

Waldbirch (Baden), 11. Mai. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen fuhr am Donnerstagabend etwa 100 Meter unterhalb von Altersbach (Schwarzwald) auf eine Dampfwalze auf. Bei dem Zusammenprall wurde der Kraftwagen vollkommen zertrümmert. Der Apotheker Heindl aus Waldbirch wurde auf der Stelle getötet. Der Führer des Wagens und ein Fräulein Ketterer wurden schwer verletzt. Frä. Ketterer wurde mit doppeltem Schädelbruch und sonstigen schweren Verletzungen in hoffnungslosem Zustande nach Freiburg gebracht. Der Führer des Kraftwagens, der sich in angetrunkenem Zustande befunden haben soll, wurde vorläufig festgenommen.

Unfall eines Sonderzuges „Kraft durch Freude“

Essen, 10. Mai. Am Himmelfahrtstage sollte von Wanne-Eidel Hauptbahnhof ein Sonderzug „Kraft durch Freude“ am frühen Morgen nach Soest fahren. Der Zug bestand aus zwölf Einzelwagen, die außer den Fahrteilnehmern aus Wanne-Eidel auch in Bochum und Dortmund

Fahrtgäste aufnehmen sollten. Zur Zeit der Abfahrt lag dichter Nebel, der keine freie Sicht ermöglichte. Um 6.30 Uhr fuhr ein Güterzug, der in Wanne-Eidel gehalten hatte, in abgedrehtem Tempo auf den Sonderzug auf und brachte die beiden letzten, unbefetzten Wagen zur Entgleisung. Durch den Anprall wurden einige Reisende leicht verletzt. Es meldeten sich 20 Personen, die aber sämtlich an der Fahrt weiter teilgenommen haben. Der Zug verließ Wanne-Eidel mit einer Verspätung von etwa 40 Minuten. Er wurde auf einer Zwischenstation wieder auf die volle Achsenzahl gebracht.

Beim Entfernen einer Faltenkreuzfahne durch Startstrom getötet

Wien, 11. Mai. In der Nähe von Knittelfeld in Steiermark wurde am Donnerstag über der Mur eine große Faltenkreuzfahne gehißt, die mit einer Drahtvorrichtung und mit Rollen an einer Startstromleitung angebracht war. Der Gendarmeriekommandant von Knittelfeld versuchte, mit zwei Schutzmännern die Faltenkreuzfahne zu entfernen. Hierbei kletterte der eine der beiden Schutzmänner auf die Schultern des anderen und bemühte sich, die Fahne abzuschneiden. Im gleichen Augenblick entstand Kurzschluss und beide Schutzmänner brachen zusammen. Der eine, ein Mitglied des Heimatbüros, war sofort tot, während der andere, der den ostmärkischen Sturmchargen angehört, sich wieder erholt.

Großer Schwindel mit Margarinebezugscheinen aufgedeckt
Gleiwitz, 10. Mai. Die hiesige Kriminalpolizei hat einen groß angelegten Betrug mit Margarineverbilligungsscheinen aufgedeckt. Die Schiebungen nahmen ihren Ausgang in Gleiwitz und Hindenburg, wo je ein Angestellter der Fürsorgeämter größere Mengen der Abschnitte unterschlug und sie an einen hiesigen Bädermeister verkaufte. Dieser verschob die Scheine an einen jüdischen Handelsvertreter weiter, der sie wiederum bei Kolonialwarenhändlern gegen gute Bezahlung absetzte. Die Margarine wurde dann als Konsummargarine veräußert. Insgesamt wurden zwölf Personen der Teilnahme an dieser Schiebung einwandfrei überführt.

Motorrad raft in Marschkolonnen

Kowno, 10. Mai. Ein Motorrad mit Beiwagen raft kurz vor Kowno in eine marschierende Kompanie des 44. Grenzjägerregimentes. 21 Soldaten wurden verletzt, 12 davon schwer.

Gestorben

Birkenfeld: Wilhelm Herrigel, 56 J. a.
Calw: Ernst Kochendörfer, Werführer a. D., 63 J. a.
Herausgeber: E. Paul. Anzeigenleitung: Guß. Hohnisch. Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig. Altensteig. D.-M. 1. 8. 84: 210.

Morgen Samstag
keine Sprechstunde
Dr. Vogel.

Glückwunschkarten zum Muttertag
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Altensteig.
Kirchliche Trauung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, den 12. Mai 1934, nachm. 2 Uhr in Altensteig stattfindenden kirchlichen Trauung herzlich einzuladen.
Christian Kiefer || Anna Sprenger

Bei Millionen schnell bekannt, die Gefest lobend angewandt!

Zum Muttertag:
Chocolade in Packungen
Pralinen in Carton
Keks in Paketen
Waffeln versch. Sorten
Tafeläpfel 3 Sorten
1 Pfd. 30, 35, 45 &
Orangen süße und blut
1 Pfd. 18, 20, 25, 30, 35 &
3 Pfd. 50, 55, 70, 85, 1.—
Bananen, gelbe
Flaschenweine
Malaga
empfiehlt
Chr. Burghard jr.

Gefest-Bohnerwachs und Wachsbeize
in 250gose ca. 1.40 DM. ca. 2.50 DM.
in 400gose ca. 2.50 DM. ca. 4.50 DM.
Thompson-Werke G.M.B.H. Düsseldorf

Stangen-Flächenlose und Brennholz-Berkauf.
Am Samstag, 12. Mai 1934, nachmittags 3 Uhr im „Hirsch“ in Verneck aus Nr. Zworenbergerweg 19 Stangenlose geschl. zu 1200 Wellen und 24 Rm Brennholz aus verschiedenen Abt.
Fehr, Rentamt.
Ortsbibliothek Altensteig.
Heute Rückgabe sämtlicher Bücher (5-7 Uhr)
Leuze.
GOMEGA Das ideale Möbel-, Pfleg- und Aufrischungsmittel
Holzwurmtod sicher wirkend, empfiehlt **Malermmeister Kirn.**
Autokarten in großer Auswahl in der **Buchhandlung Lauk Altensteig.**
Wagner-Gefelle zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gottlieb Rebstock, Wagner Besenfeld.
Lose der Bayerischen **Jugendherbergs-Lotterie**
Preis für Einzellos 50 Pf., für Doppellos M. 1.— sind zu haben und empfiehlt die **Buchhandlung Lauk, Altensteig.**

Schwan das altbewährte Seifenpulver
Für alle Abseif- und Scheuerarbeiten
Paket 24 Pfg. Doppelpaket nur 44 Pfg.
Zu **Geschenken** anlässlich des Muttertages empfiehlt
Bücher
Bilder
Briefpapiere
die **Buchhandlung Lauk Altensteig**
basierend mit un- lösl. Silberpulver
Schwanweiß RM 1.60 u. 3.15
Alleser und Pflanz befeucht
Sommer-sprossen Schönheitswasser Aphrodite u. nach d. Hautart
Fritz Schlumberger, Drogerie, Altensteig